

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntags-
blatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 ¢,
vierteljährlich 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren
Raum 12 ¢.
Eofalpr. 10 ¢. Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 56.

Donnerstag, den 11. Mai 1905

57. Jahrgang.

Sonnabend, den 20. Mai 1905: Viehmarkt in Pulsnitz.

Neueste Ereignisse.

König Friedrich August ist gestern Nachmittag zum Besuch am bayerischen Hofe in München eingetroffen. Prinz Regent Luitpold von Bayern hat den König zum Chef des 15. bayerischen Infanterie-Regiments ernannt.

Der außerordentliche Verbandstag deutscher Hochschulen hat in Weimar begonnen.

Als Nachfolger Tiszas wird, neben dem Reichsfinanzminister Burian, auch der frühere Gouverneur von Fiume, Baron Kossner, genannt.

Die französischen Behörden haben das Geschwader des Admirals Nebogatav, das etwa 20 Meilen von der Küste entfernt beim Kap St. Jacques gesichtet wurde, und sich anschickte, den Fluß bis Saigon hinaufzufahren, abgewiesen.

Vom Kriegsschauplatz wird nach Petersburg berichtet, daß alle Vorbereitungen getroffen werden, Charbin zu räumen. Die Lazarette werden nach Schita verlegt.

Vertliche und sächliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß wegen Reinigung der Rats-, Kassen- und Standesamts-Lokalitäten Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. Mai in den Verkehr geschlossen sind. An beiden Tagen werden nur vormittags von 11 bis 12 Uhr dringende Angelegenheiten erledigt.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Die Depression, von welcher nur am Sonntag ein Teilminimum ausging, das Gewitter veranlaßte, entfernt sich langsam im Nordosten. Von Westen her rückt ein an Intensität zunehmendes Hochdruckgebiet (vorgestern über 771, gestern über 773 mm) vor, wodurch eine vorwiegend nordwestliche Luftströmung veranlaßt wird, die in Deutschland allgemein sehr kühles Wetter bedingt und zuletzt die gefährlichsten Raifröste hervorrufen dürfte. Mit dem weiteren Vorbringen und Verlagern des Maximums östwärts tritt dann aber Erwärmung vorherrschend in Kraft, so daß erst von Freitag ab die Tagestemperaturen steigen, später auch die Nächte weniger kalt werden. Am Sonntag wird die Temperatur bereits wieder sehr angenehm bis warm sein, im Westen dürfte Regen, teilsweise in Begleitung von Gewittern, fallen, sonst aber meist trockene Bitterung herrschen.

Die vierte Wagenklasse — das Schmerzenskind der Personentaxireform — erweist sich bei uns in Sachsen einer immer zahlreicheren Benutzung. Im Jahre 1902 benutzten dieselbe insgesamt 18 314 339 Personen und erbrachten eine Einnahme von 6 230 356 M. 57 Pf. Im Jahre 1903 benutzten die vierte Wagenklasse 19 979 583 Personen mit einer Einnahme von 6 762 377 M. 5 Pf. Das Jahr 1904 wird, nach Abschluß der Feststellungen, eine weitere ganz wesentliche Steigerung aufweisen, da durch die Erhöhung der Rückfahrkartenpreise mit Sicherheit angenommen werden muß, daß eine größere Zahl Reisender, die bisher die dritte Wagenklasse benutzte, nunmehr in der vierten Wagenklasse fährt. Hierbei ist jedoch nicht unbeachtet zu lassen, daß die Einrichtung der vierten Klasse in den letzten Jahren recht wesentlich verbessert worden ist. Vergleicht man einen der neueren mit hohem gewölbten Dache, sogar mit Aborteinrichtung versehenen Wagen mit einem der älteren niedrigen, mit wenig Fenstern versehenen, so springt der Unterschied sofort in die Augen. Schon die Ausstattung der Wagen mit Bänken hat diese Wagenart in weiteren Kreisen außerordentlich beliebt gemacht. An eine Befestigung der vierten Wagenklasse, etwa zu Gunsten der süddeutschen Staaten, ist daher in keiner Weise zu denken.

In den höchsten Verwaltungskreisen des kaiserlichen Schulwesens steht ein bedeutsamer Wechsel bevor. Wie berichtet wird, tritt am 1. Juli ds. J. Herr Geheimrat D. und Dr. phil. Vogel, Dezernent für Gymnasien, Realschulen und Realschulen des Königreichs Sachsen, in den Ruhestand. An seine Stelle treten Rektor Professor Dr. Friedrich Konrad Seeliger in Rittau und Rektor Professor Dr. Paul Meißner in Annaberg, und zwar sollen ersterem die Gymnasien und letzterem die Realschulen unterstellt werden.

Oberlichtenau. Wie überall, so wurde auch hier der 100. Todestag des großen Dichters Friedrich v. Schiller würdig begangen. Die Keulenberg-Konferenz weihte auf dem Berge zum bleibenden Gedächtnis eine Schillerlinde. Nach dem Gesang eines Liebes hielt Herr Lehrer Clemenz die Festrede, in der er in scharfen klaren Umrissen das Lebensbild unseres großen Dichters entwarf. Der von der Konferenz vortragene Gesang: „Wie könnt' ich Dein vergessen“ schloß sich der Rede an. Herr Lehrer Linke begrüßte alsdann die Anwesenden und abwechselnd folgten allgemeine Gesänge und Männerchöre mit Rezitationen Schiller'scher Gedichte, so das Lied von der Glocke, durch Herrn Lehrer Kiehl, die Kapuzinerpredigt durch Herr Lehrer Riehl und zum Schluß den Monolog aus „Tell“ durch Herrn Kantor Spannaus. Die Vortragenden fanden es, Begeisterung zu erwecken und die circa 100 Anwesenden in Schillers Bannkreis zu ziehen. Bei eintretender Dunkelheit wurden der Obelisk, die Ruine und der Turm mit Buntfeuer beleuchtet. Ein imposanter Anblick! Lange blieben die Festteilnehmer bei fröhlicher Stimmung vereint und erst in später Abendstunde wurde die Wanderung nach den verschiedenen Wohnorten angetreten. Die einfache, aber würdige Feier hatte ihren Zweck ersichtlich vollständig erreicht.

Ohorn. Der hiesige Turnverein kann auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken und wird diesen Zeitabschnitt nächsten Sonnabend und Sonntag in besonders feierlicher Weise begehen. Die Feier beginnt am ersten genannten Tage mit Begrüßung und Kommerz. Sonntag Nachmittag wird ein Festzug, Turnen auf dem Turnplatz und Fußball im Saale des Gasthofs zur „König Albert-Che“ stattfinden. Wir wünschen dem Verein ein gutes Gelingen und fröhlichen Verlauf.

Nächsten Sonntag, den 4. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr findet die erste diesjährige Verbandsversammlung der freiwilligen Brandschadenunterstützungsvereine in P o s d o r f statt. Bei günstiger Witterung soll mittags 12 Uhr vom Riemerischen Gasthofs daselbst eine gemeinschaftliche Partie in das reizende Seifersdorfer Tal und Augustusbad stattfinden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz gibt unterm 11. Mai 1905 die Liste der vom Bezirksausschusse bestimmten Viehbefitzer, aus denen die Sachverständigen für die einzelnen Bezirksfährungs-Ausschüsse (§ 9 des Schlachtviehversicherungsgesetzes vom 2. Juni 1898) von den Gemeinden zu wählen sind. Für Pulsnitz N. S. Gutsbesitzer Dr. Weigmann; Friedersdorf Gutsbesitzer Franz Voden; Ohorn Gutsbesitzer Johann Freudenberg, Rat.-Nr. 30, Gutsbesitzer Paul Kaiser und Gasthofsbesitzer Weigmann; Obersteina Gutsbesitzer Beyer und Gemeindeältester Emil Freudenberg; Niedersteina Gutsbesitzer Robert Mager und Gutsbesitzer Wilhelm Haase; Lichtenberg Gutsbesitzer Bernhard Großmann und Gutsbesitzer Julius Schöne; Mittelbach Gemeindeältester Ferdinand Julius Haase und Gutsbesitzer Ernst Lunge; Niederlichtenau Schänkgutsbesitzer Carl Traugott Hausdorf; Weißbach b. P. Gutsbesitzer Großmann; Klein-Dittmannsdorf Gutsbesitzer Edwin Höfgen; Bismarck-Gemeindeältester Rietchel; Möhrsdorf Mühlenbesitzer Richard Mörbitz; Gersdorf Brauereibesitzer Paul Andreas Niele und Gemeindeältester Haase; Großröhrsdorf Gutsbesitzer Moritz Eisold, Gutsbesitzer Emil Körner, Gutsbesitzer Friedrich Robert Runath, Rat.-Nr. 256 M, Gutsbesitzer Gustav Ziegenbalg, Rat.-Nr. 39, Doppelgutsbesitzer Gustav Philipp; Brettnig Gutsbesitzer Gustav Koch, Gutsbesitzer Ferdinand Gebler und Ortsrichter Runath; Hauswalde Gutsbesitzer

und Gemeindeältester Fichte, Gemeindeältester Emil König und Gutsbesitzer Hermann Hammer; Hässlich Gastwirt Richter; Reichenau Gutsauszügler Heinrich Beyer und Gutsbesitzer Böhme; Reichenbach Rittergutsbesitzer Bode und Gutsbesitzer Trunk; Gräfenhain Gutsbesitzer August Höntsch; Hörsdorf Gutsbesitzer Karl Gottlob Fische, Rat.-Nr. 2 und Gutsbesitzer Karl Traugott Kloßke.

Großröhrsdorf. Eine große Freude brachte der Schüler-Obertag unserer Schule in Gestalt einer Stiftung von 5000 Mark. Sie stammt aus der Hand der Frau v. v. Julie Schöne geb. Seyfert, die im Sinne ihres verewigten Gatten, des Kaufmanns Herrn Otto Bruno Schöne in Leipzig in hochherziger Weise diese Summe gestiftet hat, damit die Zinsen an bescheidene, fleißige und gut gefittete Kinder aus minderbemittelten Familien zur Verteilung gelangen. Möge die hochherzige Gabe reichen Segen stiften und vielen einen Quelle der Freude werden.

Großröhrsdorf. Der Gemeinderat hat in seiner Dienstag Sitzung einen Beschluß gefaßt, der gewiß die allseitigste Billigung und freudigste Zustimmung findet und unseren minderbemittelten Kriegsveteranen in der Gemeinde eine Erleichterung schafft, die sie wohl verdient haben. Nach dem Antrage des Finanzausschusses sollen diejenigen Veteranen, die ein Einkommen von weniger als 1000 Mark haben, es sind dies 34 an der Zahl, von den Gemeindegeldern befreit werden. Dieser Antrag fand einhellige Zustimmung.

Hauptverhandlungen des königlichen Schwurgerichts zu B a u z e n im 2. Vierteljahre 1905. Dienstag, den 16. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen den Papierfabrikarbeiter Max Reinhold Wenzel aus Reichenbach bei Pirna wegen versuchten Mordes. Mittags 12 Uhr, gegen den Dienstknecht Paul Wilhelm Kalkbrenner aus Schreibersdorf bei Lauban wegen versuchter Mordthat. (Ausschluß der Öffentlichkeit.) Mittwoch, den 17. Mai und folgende Tage, gegen den Hilfsbahnwärter Gustav Emil Israel aus Neundorf-Lauba wegen Mordes. (Ausschluß der Öffentlichkeit.) Montag, den 22. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen den Wirtschaftsgelhilfen Johann Ernst Traugott Schorch aus Jenkowitz wegen Zeugenmeineides. (Ausschluß der Öffentlichkeit.) Vormittags 1/2 12 Uhr, gegen den Gutsbesitzer Wilhelm August Buder aus Albersdorf a. d. E. und die Dienstmagd Bertha Luise Kretschmar aus Troischendorf bei Görlitz wegen Meineides. (Ausschluß der Öffentlichkeit.) Dienstag, den 23. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen den Schuhmacher Gustav Friedrich Kern aus Reibersdorf wegen Straßenaubens. Vormittags 11 Uhr, gegen den vormaligen Amtsgerichtslokalen Gustav Adolf Donath aus Obersdorf wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Mittwoch, den 24. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen die Arbeiterin Anna Clara verehel. Neundorff geb. Rutschow aus Büzen, Kreis Ludau, und den Arbeiter Franz August Wilhelm Neundorff aus Hegenhölse bei Oberwalde wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs. Donnerstag, den 25. Mai keine Verhandlung. Freitag, den 26. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen den Bäckermeister Johann Nidan aus Görlitz wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Sonnabend, den 27. Mai, vormittags 9/10 Uhr, gegen den Blätterarbeiter Adolf Gürtel aus Reichenbach bei Schludena in Böhmen wegen Mordes und Tötung einer Einwilligenden. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Weingart.

B a u z e n , 7. Mai. Heute Morgen halb 4 Uhr fand man auf dem Bahnkörper zwischen Demitz und Seitschen (bei Stein 582) den Steinarbeiter Alfred Rog Petrasch aus Jockau tot auf. Derselbe hatte an der rechten Kopfsseite eine 8 Zentimeter lange, sehr tiefe und auf der rechten Schulter eine 5 Zentimeter lange Wunde. Am rechten Fuße waren die Beine zerquetscht. Auch der linke Arm war gebrochen. Petrasch ist nachts von Demitz nach Hause gegangen und hat dabei den kürzeren Weg auf dem Bahnkörper gewählt. Er ist dabei von einem Zuge überrollt worden. Die Lokomotive hat ihn erfaßt, auf die Seite geworfen und ihm dabei die obigen Wunden beigebracht. Petrasch mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen.

Dresden, 10. Mai. Se. Majestät der König traf heute Nachmittag auf dem Hauptbahnhofe in München ein



und wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten, den in ihrer Eigenschaft als direkte Vorgesetzte im aktiven Dienst stehenden Prinzen, dem Staatsminister des Königl. Hauses Freiherrn v. Rodewils, dem Königl. Oberzeremonienmeister Grafen v. Roy, dem Königl. Polizeidirektor, sowie den beiden Bürgermeistern und den Vorkänden des Gemeindefiskus empfangen. Zum Ehrenabend beim König sind der General der Infanterie Reichsrat Ritter v. Haag, Oberst Martin, Kommandeur des 15. Infanterie-Regiments, und der Hauptmann Freiherr v. Malßen vom 2. Infanterieregiment kommandiert. Diese Herren, ferner der Regierungspräsident v. Schraut und der bayrische Gesandte in Dresden Graf von Montgelas empfingen den König bereits in Rosenheim. Dorthin begab sich auch zur Begrüßung Sr. Majestät der sächsische Gesandte Wirklicher Geheimrat Freiherr v. Friesen. Abends fand im Ballsaale der Residenz große Galafest statt.

Dresden, 9. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg ist gestern Abend 6 Uhr 53 Min. von der mehrmonatlichen Reise nach Italien und dem Orient wieder hier eingetroffen.

Der „Post“ zufolge ist von einem Kaiser-Besuche in der sächsischen Residenz am Geburtstage Sr. Majestät des Königs in Berlin nichts bekannt. Ein solcher ist auch in dem diesjährigen kaiserlichen Reiseprogramm nicht vorgesehen. Der Monarch wird um die Zeit des Geburtstags des Königs von Sachsen sich in Ost- bzw. Westpreußen befinden, von wo die Rückkehr nach Berlin Ende Mai zu erwarten ist.

Dresden. Das Testament des Geh. Kommerzienrats Eisebach ist nunmehr geöffnet und vollstreckt worden. Darnach erhielten Vorkäufer je 100 Mk., die Restler je 150 Mk., alle über 25 Jahre alten und mindestens drei Jahre beschäftigten Arbeiter 25 Mk., die unter 25 Jahre alten 20 Mk. Höhere Beamte erhielten bis 20000 Mk.

Landgericht Dresden. Einer der verwegenen Diebkräuber hatte sich in der Person des 29-jährigen Schweizer und Kupferschmiedes Karl Bruno Franz vor der 3. Strafkammer zu verantworten. Der gemeingefährliche Verbrecher wurde gefesselt vorgeführt, auch sonst hatte man alle Sicherheitsmaßregeln getroffen, da der Angeklagte ein berüchtigt gebauer Mann, zu allem fähig ist. Wegen Heberei waren mitangeklagt, die Fleischer Emil Edwin Kotte aus Cospitz und Franz Max Schafke aus Kleinnaundorf. Zum ersten Male erschien Franz in der Nacht des November zu Staffa bei Großhain bei einem Rittergutsbesitzer. Er erbrach den Hofhund und wurde durch das Schweigen zum Schweigen bringen. Er erbrach den Stall und suchte mit einer Kuh das Weite. Da durch das Gebrüll des übrigen Viehes die Gutsbewohner erwachten und die Verfolgung aufnahmen, ließ der Räuber die Kuh im Stalle und verschwand im Walde. Wenige Tage später tauchte der Räuber in der sächsischen Schweiz auf. Er erbrach zu Gummerdors bei Pirna den Stall des Rittergutsbesitzers Wiesner und zog zwei wertvolle Kühe heraus. Dieser Plan glückte ihm, er entkam und verbrachte die Tiere für 500 Mark an einen Unbekannten. Jedemfalls hat er die meisten der gestohlenen Kühe über die böhmische und bayerische Grenze gebracht. Kaum war der Gummerdorscher Diebstahl vorüber, so verschwand nächstlicher Weise aus dem Gutsstalle des Fabrikbesitzers Dr. Wierich in Lohmen ebenfalls eine Kuh im Werte von 250 Mk. und aus dem Kuhstalle des Gutsbesitzers Güne in Tornitz ein Kalb. Auch diese Tiere hatte er zur Nacht mittels Einbruchs aus den Ställen geholt und verkauft. Mit der größten Berweglichkeit trat der Räuber auf dem Rittergute Bärenstein auf. Nachdem er wieder den Hofhund durch vorgeworfene Fleischstücke beruhigt hatte, suchte er im Stalle ein gemästertes Kalb aus, schlachtete es auf der Stelle und suchte mit dem Fleische unbemerkt das Weite. Einen gleichartig angelegten Diebstahl versuchte er auch in Naube, wurde jedoch durch ein blödes Kalb verhindert. Die Gendarmerie von 5 Dörfern wurde mobil gemacht, um den Schreden der sächsischen Schweiz unschädlich zu machen. Er hatte sich nach dem Vogtlande in Sicherheit gebracht und wurde erst nach längerer Zeit in der Nähe von Chemnitz verhaftet. In der Hauptverhandlung legt der Räuber ein unumwundenes Geständnis ab. Den mitangeklagten Fleischern kann aber ein strafbares Verschulden nicht nachgewiesen werden. Sie erreichten Freisprechung, während Franz zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wird. Polizeiaufsicht ist zulässig.

Im Monat März wurden bei der Zentralkasse des Evangelischen Bundes zur Förderung der evangelischen Schule in Rom 117 Mk., der Luther-Kirche in Rom 126 Mk., für allgemeine Bundeszwecke 301 Mk., zur Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich 18818 Mark. — darunter 2958 Mk. aus Sachsen — gesammelt. Die Zahl der Zweigvereine des sächsischen Landesvereins des evangelischen Bundes ist jetzt auf 82 angewachsen. Die Landesvereinsleitung wünscht dringend die bereits früher beschlossene Schaffung von Kreisverbänden. Festort für die voraussichtlich in der zweiten Septemberhälfte stattfindende Hauptversammlung ist Würzen. Am 1. und 2. Mai ist in Eisenach eine Gesamtvorstandssitzung des Hauptvereins abgehalten worden.

G. K. Sonntag, den 7. Mai, fand im „Hotel König Albert“ in Bischofswerda eine von der Gewerbestammer Zittau veranstaltete Versammlung der Innungs- und Berufsvereine der Kammerbezirks statt. Hierzu hatten sich außer zahlreichen Innungsvorständen eine große Zahl Handwerker (insgesamt etwa 200 Personen) aus allen Teilen des Bezirks eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Gewerbestammer-Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Reiche aus Baußen, ergriff zunächst der Sekretariats-Assistent, Herr Dr. Sebbard aus Zittau, das Wort, um über den gegenwärtigen Stand des Genossenschaftswesens in Sachsen Bericht zu erstatten. Sodann erfolgte eine Aussprache über Meisterkurse und endlich über die bei den Gesellenprüfungen und bei den Meisterprüfungen gemachten Erfahrungen. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Debatte nicht nur über die drei oben erwähnten Themen, sondern auch über zahlreiche andere Fragen der Gewerbeordnung, wobei Herr Stadtrat Reiche, Herr Syndikus Rollfuß und Herr Sekretär Döring aus Zittau die von den Obermeistern gewünschten Auskünfte erteilten. Daß die Zusammenkunft, die den Erschienenen Gelegenheit zu einem interessanten, anregenden Meinungsaustausch gegeben hatte, ihren Zweck im allgemeinen erfüllt hat, darf wohl behauptet werden. Denn beim Schluß der Versammlung, der gegen 5 Uhr stattfand, wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch zu erkennen gegeben, die Gewerbestammer möge bei passender Gelegenheit wiederum eine derartige Zusammenkunft ihrer Bezirksangehörigen veranstalten und diesen dadurch die Möglichkeit eines freien Meinungsaustausches über Handwerksangelegenheiten gewähren.

Bischofswerda. Laut Stadträtlicher Bekanntmachung wird die Hundesperre für hiesige Stadt bis zum 6. August d. J. verlängert. Am Freitag ist in einem Hause in der Nähe der neuen Schule ein der Tollwut dringend verdächtiger Hund angetroffen und erschossen worden. Die von dem Bezirksarzt vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der Hund tatsächlich von der Tollwut befallen war.

Durch Flugfeuer der Lokomotive entstanden am Sonnabend Nachmittag in Weinsöbela an den Böschungen des Bahnkörpers kleinere Brände, welche durch schnelles Eingreifen der dort beschäftigten Arbeiter und freiwilligen Feuerwehrleute abgelenkt und an weiterer Ausbreitung gehindert wurde.

Weissen. In dem benachbarten Niederan, wo vor einer Woche ein junger Mann durch den Hufschlag eines Pferdes getötet wurde, haben sich zwei weitere Unglücksfälle ereignet. Am Sonnabend hat der 7-jährige Sohn eines dortigen Zimmermanns aus einem verschlossenen Kasten einen geladenen Revolver genommen und damit sein 7 Monate altes Weibchen erschossen. Am Montag ist ein dreijähriges Kind im Garten in einen mit Wasser gefüllten Kübel gefallen und ertrunken.

Die Ueberführung der Leiche der Baronin Marianne v. Gersdorff, die sich in einem Hotel in Zittau erschossen hat, ist am Sonnabend nach Ostrich erfolgt. Die Baronin war von Hause abgereist, ohne von ihren Angehörigen oder ihrem fünfjährigen Sohne Abschied zu nehmen. Ihr Gatte, Majoratsherr auf Alt-Seidenberg, hat ebenfalls durch Selbstmord im vorigen Herbst in einer Waude des Riesengebirges geendet.

Zittau. Hinter einen Schmugglertril sind die österreichischen Zollbeamten auf dem hiesigen Bahnhofe gekommen. Der Händler Josef Machajel aus Deutschbrod in Böhmen versuchte am Freitag Abend von Zittau aus 15 Kilogramm Saccharin einzufuhren. Die Einfuhr dieses Süßstoffes nach Oesterreich ist überhaupt verboten. Daher war das Unternehmen des Machajel ziemlich gewagt. In einer eigens konstruierten Wanne war das Saccharin verteilt, und diese hatte der Schmuggler angehängt. Den Zollbeamten fiel die süße Wanne auf, und bei näherer Untersuchung wurde der Schmuggel aufgedeckt. Machajel mußte zunächst 1000 Kronen Geldstrafe zahlen. Außerdem wartet seiner noch eine besondere Befragung, da er ein rücksichtsloser Schmuggler ist.

Leipzig. Die Königin Carola hat dem hiesigen Königin-Carola-Gymnasium einen größeren Teil der Wafelbibliothek, 1574 Bände enthaltend, überwiesen lassen. Diese Bibliothek, alle Zweige der Wissenschaft umfassend, stammt vom Vater der Königin-Witwe.

Leipzig. In einer hiesigen Baumwollspinnerei sind vier Arbeiter, die am 1. Mai nicht zur Arbeit gekommen waren, entlassen und einige andere aus demselben Grunde, wegen Verstoßes gegen die Fabrikordnung und Geldstrafen belegt worden. Wie in einer am Sonnabend Abend abgehaltenen, von etwa 500 Personen besuchten Versammlung der hiesigen Textilarbeiter und Arbeiterinnen mitgeteilt wurde, lehnt es die Fabrikleitung ab, mit der Organisationsvertretung darüber zu verhandeln, stellte es jedoch den Arbeitern frei, mit der Direktion direkt zu verhandeln. Das letztere ist noch nicht geschehen. Die Versammlung ging zu Ende, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden wäre.

Eisenach. Der Verein sächsischer Gemeindebeamten plant die Errichtung eines Beamtenheimes für seine der Erholung bedürftigen Mitglieder. Rat und Stadtverordnete haben ein sehr günstig gelegenes, ziemlich 4 ha großes Grundstück angekauft, um es als Bauplatz für das Beamtenheim dem Vereine sächsischer Gemeindebeamten kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Schlettau. Ein bei einem Wäckermeister unserer Stadt in Diensten stehendes Mädchen aus Böhmen hat einen grausamen Mordversuch an dem wenige Wochen alten Kinde ihrer Herrschaft begangen. Damit die Böhmin die Aussicht über das Kind los werde, hat sie ihm schwer blutende Wunden am Halbe beigebracht. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, das arme Wesen, das einzige Kind seiner Eltern, am Leben zu erhalten. Das Mädchen steht der wohlverdienten Strafe entgegen.

Politische Kurzschau.

Deutsches Reich. Ueber den Inhalt der Ansprache, welche der Kaiser im März bei der Rekrutenvereidigung der Wilhelmshäuser Marine-Rekruten an die neuvereidigten Mannschaften gehalten hatte, weiß jetzt ein in der „Evangel. Kirch.-Ztg.“ veröffentlichter Brief aus Wilhelmshaven näheres mitzuteilen. In dem Briefe wird zunächst geschildert, wie der Kaiser die außerordentliche Vaterlandsliebe und die herrliche Manneszucht der Japaner hervorzuheben, aber dann betont habe, man dürfe aus den Siegen eines heidnischen Volkes über ein christliches nicht den Schluß ziehen, daß Buddha unserm Herrn Christus über sei. Der Monarch soll sich im weiteren ungesähr folgendermaßen geäußert haben: Wenn Rußland geschlagen würde, so liege das zum großen Teile seiner traurig besten Schuld, daß es mit dem russischen Christentum sehr traurig bestellt sein müsse, die Japaner aber viele christliche Tugenden aufzuweisen hätten. Ein guter Christ, ein guter Soldat! Aber auch im deutschen Volke sei es schlimm bestellt mit dem Christentum, und er — der Kaiser — bezweifle, ob wir Deutsche im Falle eines Krieges überhaupt noch das Recht hätten, Gott um den Segen zu bitten, ihm denselben im Gebete abzurufen, wie Jakob im Sieg mit dem Engel. Die Japaner wären eine Gottesgeißel wie einst Attila und Napoleon. An uns sei es, dafür zu sorgen, daß Gott uns nicht einmal auch mit einer solchen Geißel züchtigen müsse usw. — Ob diese Mitteilungen zutreffend sind, mag dahin gestellt bleiben, jedenfalls werden sie auch außerhalb des Reiches Aufsehen erregen.

Die Kaiserin ist von der mit ihrem erlauchten Gemahl gemeinsam unternommenen italienischen Reise am Montag in der achten Abendstunde wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen, nachdem sie sich in Karlsruhe vom Kaiser einstweilen verabschiedet hatte. Bekannter selbst

hat sich von der badischen Hauptstadt aus nach Elß-Bohringen begeben. Am Montag Mittag 1 Uhr traf der Monarch zunächst auf der Hochlönsburg ein, welche er einer eingehenden Besichtigung unterzog, darauf fuhr er mittels Sonderzuges nach Straßburg. Dasselbst fand abends im Kaiserpalast ein Diner statt. Am Dienstag Nachmittag unternahm der Kaiser eine Automobilfahrt nach dem südlichen Rheinwald und besichtigte dort die neuerrichteten Befestigungswerke. Abends war der Kaiser bei einer vom Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg gegebenen Tafel zugegen. Eine Reihe höherer Offiziere der Garnison Straßburg wurden vom Kaiser durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Straßburg, 10. Mai. Der Kaiser unternahm heute Morgen eine längere Automobilausfahrt. Zunächst wurde die Feste Kaiser Wilhelm II. bei Ruzig besichtigt, alsdann ging die Fahrt weiter nach dem Berge Donon. In der Nähe wurde an einem schönen Punkte des Gebirges ein Jagdhaus eingenommen. Der Kaiser kehrte um 1/3 Uhr nach Straßburg zurück. — Der Kaiser empfing heute Abend den Oberbürgermeister Kirchner und Stadtbaurat Hoffmann von Berlin zur Vorlegung von Plänen für die Ausschmückung der Stadt Berlin beim Einzuge der Kaiserin des Kronprinzen.

Als Hochzeitsgabe für den preussischen Kronprinzen bringt die brandenburgische Landwirtschaftskammer vier prächtige braune Pferde dar.

Stuttgart, 10. Mai. Den Höhepunkt der Veranstaltung zu Ehren Schillers bildete eine gestern Abend in Anwesenheit des Königs und der Königin, aller Mitglieder des Königl. Hauses, sämtlicher Minister, der Spitzen der Behörden und einer großen Menschenmenge veranstaltete Feier auf dem Hoftheaterplatz, wo eine von einem Tempel überragte Bühne, in deren Mitte die Büste Schillers stand, errichtet war. Die Feier gab der Trauer um den großen Toten, aber auch der alle Behmut sieghaft überwindenden Freude Ausdruck, daß unser Volk einen Schiller sein eigen nennen darf. Eine szenische Darstellung verkörperte diese Gedanken. Die Schatten des Todes, die die lebenden Fackeln auslöschten und die Büste Schillers trauernd mit Flor bedeckten, wurden von den neun mit Blumen geschmückten Mägen verdrängt. Mit jubelnden Gebärden traten dann Scharen von Jünglingen und Jungfrauen auf, die dem Dichter huldigten. Die ganze Szene war von entsprechender Musik begleitet. Plötzlich verbunkelte sich die Bühne, worauf das Gelächte aller Kirchen- und Glocken einfiel und Höhenfeuer aufstammten. Ein Blick rückwärts zeigte das neue Schloß in tausend Flammen erstrahlend, während das alte Schloß in roten Farben erglühete. Die Stadt war feenhaft illuminiert.

Die Studentenschaft der Charlottenburger Technischen Hochschule beteiligte sich demonstratorisch Weise nicht an der Schillerfeier, sondern unternahm dafür einen Ausflug nach dem Spandauer Bod.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Dienstag ein großes Redebuell zwischen dem bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Oppositionsführer Grafen Apponyi wegen der gegenwärtigen politischen Krisis in Ungarn ausgefochten; beide Redner ernteten den lebhaftesten Beifall ihrer politischen Freunde.

Schweiz. In Bern tagt seit Montag eine internationale Arbeiterkonferenz. In der am Dienstag abgehaltenen Plenarsitzung der Konferenz sprachen sich die Delegierten teils völlig zustimmend zum Verbote der Verwendung weißer Phosphors in der Zündhölzchenindustrie aus, teils machten sie ihre entgeltliche Entscheidung entweder von weiteren Verhandlungen mit den auf der Konferenz nicht vertretenen überseeischen Konkurrenzstaaten oder von eingehenderer Aussprache in der Kommission abhängig. Der Vorschlag des Bundesrates, betreffend Verbot der Nachtarbeit der Frauen, wurde von den Delegierten sehr sympathisch begrüßt.

Italien. In Rom ist am Montag der deutsch-italienische Handelsvertrag im Ministerium ausgefertigt und von dem deutschen Botschafter Grafen Monts und dem Minister des Auswärtigen Tittoni ratifiziert worden.

Spanien. In der Akademie zu Madrid wurde am Montag Nachmittag unter dem Voritze des Königs eine Festigung zum Gedächtnis Cervantes abgehalten. Der König unterzeichnete eine Dekret betr. die Eröffnung einer Nationalsubskription für die Errichtung eines Cervantes-Denkmal. Nach der Festigung besichtigten in einem glänzenden Zuge zahlreiche Körperschaften und die zur Cervantes-Feier erschienenen fremden Gäste vor der Statue des Dichters und legten Palmenzweige nieder.

Rußland. In Tverre (Finnland) hat am Montag ein russischer Ingenieurkongress stattgefunden, dessen Abhaltung in Rußland verboten war. An demselben nahmen 120 Ingenieure teil. Nach der Verlesung eines Manifestes der sozialdemokratischen Partei, in dem die Intelligenz aufgefordert wird, ihre Sympathie für die Sozialrevolutionäre durch die Tat zu beweisen, wurde beschloffen, dieser Aufforderung Folge zu leisten und an der Mäseier der Arbeiter teilzunehmen.

Die Petersburger Arbeiterschaft ist von ihren Führern aufgefordert worden, die Mäseier in aller Ruhe zu begehen.

Reval, 10. Mai. In einer von 1000 Fabrikarbeitern besuchten Versammlung außerhalb der Stadt, an der Delegierte aus Petersburg und maskierte Personen teilnahmen, wurde beschloffen, aus Anlaß der Mäseier einen dreitägigen Ausstand zu veranstalten und an die Fabrikanten abermals Forderungen zu stellen, deren Nichterfüllung innerhalb zwölf Stunden Brandstiftungen nach sich ziehen würde. Die Versammlung sang nach der Melodie „Ein feste Burg ist unser Gott“ das Lied „Nicht vom Kaiser, nur aus eigenen Kräften kommt uns Hilfe“. Um die Anknüpfung der Polizei zu signalisieren. Diese war durch solche Mitteilungen irreführt und suchte die Versammlung in einer ganz anderen Gegend.



Die Konferenz der Semstovvertreter zu Moskau hat sich einstimmig dagegen erklärt, daß die Wahlen zur Volksvertretung auf rändischer Grundlage erfolgen. Auch gegen allgemeine, geheime Wahlen erklärten sich viele Vertreter; sie betonten, dabei würden die Bauern wegen ihrer geringen politischen Bildung unter den Einfluß der Verwaltung und der Landeshauptleute gelangen.

Orient. Die Lage auf Kreta wird immer schwieriger. Im Dorfe Melidoni (Bezirk Retimo) hat der Chef des Revolutionskomitees Birakis die Gendarmen eingeschlossen und entwaffnet. Er stellte es ihnen frei, sich entweder den Aufständischen anzuschließen oder frei in die Stadt zurückzuziehen. Eine Anzahl Gendarmen ist zu den Aufständischen übergegangen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutsch-Südwestafrika haben neue Gefechte stattgefunden. In den Karakorben erreichte am 26. April Leutnant von Detten mit einem Zuge den nach Osten (nach der englischen Grenze) abziehenden Morenga und griff ihn an. Nachdem am 27. Hauptmann Winterfeldt mit Verstärkungen eingetroffen war, wurde der Gegner mit einem Verlust von mindestens 15 Toten in die Berge östlich Gnanams geworfen, wo seine Spuren auseinanderlaufen. Diesseits sind 6 Mann gefallen, 10 verwundet. Die gegen die Banden des Bethanierkapitans Cornelius, des Schwiegerohns Hendrik Witbois, entsandte Abteilung unter Hauptmann v. Zwehl traf am 1. Mai drei Werften 75 Kilometer südwestlich Gibeon im Süden und warf den Gegner, von dem 24 Mann fielen, in südöstlicher Richtung. 500 Stück Großvieh und 2000 Stück Kleinvieh wurden erbeutet, Wir hatten keine Verluste. In Hererolande wurde wieder eine Werft geführt. Vom Gegner fielen 7 Mann, diesseits ein Reiter.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Auf dem manövrierischen Kreislauf haben sich

anscheinend wieder größere Ereignisse vor. Die „Peterb. Telegr.-Agent.“ meldet aus Gobiabau vom 4. Mai: Auf der rechten Flanke der Japaner nahen Infanterie und Kavallerie dem Orte Sanligau. Die Russen gingen unter dem Druck der japanischen Reiterei und der Kanonen auf das linke Ufer des Dunliacho zurück. Chinesen behaupten bestimmt, daß eine größere japanische Abteilung von der Küste Koras in der Richtung auf Kirin vorgeht. — Das Geschwader Koschbjewskis ist in einer der Honkoebucht benachbarten Bucht gesehen worden.

Ueber den Zustand des Bladivostok-Geschwaders sind in Tokio folgende Mitteilungen eingegangen: Kossija und Gromoboi sind wieder ausgebessert worden; Bogalyr befindet sich noch in unbrauchbarem Zustande; außerdem befinden sich dort Torpedoboots und Material zum Bau von drei Torpedoboots, doch ist nicht bekannt, ob letztere schon gebaut sind. Der Bau von fünf Unterseebooten ist beendet.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager soll schnell geräumt werden und verkaufe ich deshalb die noch vorhandenen Waren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Der Laden ist zu vermieten.

Minna Schäfer.

Schöne Vollheringe

10 Stück 45 Pfg.
Extra grosse Vollheringe
10 Stück 65 Pfg.
Richard Seller.

Ziehung vom 16. — 20. Mai 1905.

7. Geldlotterie

Völkerschlacht-DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark
258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinne:
75000
25000
10000

Lose à 3M Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

Goldene Medaille Bruchleidenden Paris 1896.

empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfalldenden Geradhalter, Gummi-Strümpfe u. s. w.

— Zahlreiche Anerkennungschriften. —

Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Kamenz,**

Sonnabend, den 13. Mai, 9 bis 2 Uhr im Hôtel „Zum Hirsch“.

L. Bogisch, Bandagenfabrik, Stuttgart.



Richard Seller

- offeriert:
- 7 1/2 Pfd. guten Bruchreis 100 Pfg.
 - 6 " schönen Rangoonreis 100 "
 - 4 1/2 " hochf. Tafelreis 100 "
 - 6 1/2 " schöne Linsen 100 "
 - 5 " hochfeine Linsen 100 "
 - 4 " allerfeinste Linsen 100 "
 - 5 1/2 " gesch. Niesenerbsen 100 "
 - 8 1/2 " gesch. Halbe Erbsen 100 "
 - 6 " ff. grüne Erbsen 100 "
 - 6 " Graupen 100 "
 - 5 1/2 " rein, mittel oder grob. Kartoffelmehl 100 "
 - 4 " ff. Volksnudeln 100 "
 - 5 1/2 " feinst. Weizengries 100 "
 - 4 " feinste Haferflocken 100 "
 - 4 1/2 " ff. Weizenstärke 100 "
 - 14 " feinsten gemahlten Soda 100 "
 - 13 Packete Schweden 100 "

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, welche sammetweiche Haut und schönen Teint.

a Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

Frauen sparen

Geld, wenn sie mit Hilfe von „Favorit-Schnitten“ ihre Kleider selbst fertigen. Ueberrasch. Erfolge „Favorit-Modenalbum“ nur 50 Pfg. „Jugend-Modenalbum“ nur 40 Pfg. bei **Carl Henning.**

Gebrauchte Pianinos und Flügel,

darunter **1 Bechstein-Flügel** sind preiswert zu verkaufen
August Förster, Löbau Sa.,
Königliche Hofpiano-Fabrikanten.
Filiale: Dresden, Centraltheaterpassage.

Glycerin-Schwefelmilchseife aus der mehrfach prämierten „Wagl bayr. Hof-Parfümeriefabrik C. Z. Wunderlich“, eingeführt seit 1863 zur Erzielung jugendfrischen, reinen Teints, Melch von Aerzten empfohlen gegen Haut-Ausschläge, Hautjucken, Frostbeulen, Schweißfüße à 35 Pfg., Wunderlich's veredelt. Seife à 35 und Seifenmilchseife 50 Pfg.
Felix Herberg, Mohrenrogerie.

Cocoflocken.

Rich. Selbmann, Neumarkt 294.
Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei dts. Bl.

Förster-Harmoniums

erstklassiges Fabrikat, schon von Mark 90 an empfiehl

August Förster, Löbau Sa.

Königliche Hofpiano-Fabrikanten.
— Filiale: —
Dresden, Centraltheaterpassage.

Grässlich

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pinnen, Gesichtspöckel, Hautröte, Pusteln, Blütchen etc. Aber gebrauche man **Steckenpferd.**

Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke und bei **Felix Herberg.**

Nerven und Körper stärkt

tägl. Einreibung mit Dr. Nauenburg's Nervenbalsam Seit 36 Jahren bewährtes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder. Fl. 50 u. 1 M.
Niederlage: Apotheke Pulsnitz.

Wasserversorgung

kostenlos, einfach, sicher durch die Stahlwindturbine Herkules. Bewährt seit Jahren auch zum Antrieb von Dresch- und Häckelmaschinen, Mühlen, Schleifmaschinen, Elektrizität. Für grosse Gemeindegewässerversorgungen ausschliesslich verwandt. Preislisten, Anschläge, Befugnisse kostenlos.
Deutsche Windturbinen-Werke, Rud. Braune, Dresden.

Stolz

kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendfrisches Aussehen, u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur **Steckenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
1 St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, Pulsnitz und bei Felix Herberg.

In Pulsnitz bei Herrn F. Herm. Conrad Bernhard Beyer, in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.
In Obersteina bei Herrn Gemeinbedienert Teubel

Verkäufe.

Eine junge Zuchtkuh ist zu verkaufen in **Mittelbach No. 23.**

Einige Bentner Märker **Samen-Kartoffeln** (à Bentner Mk. 3.50) können abgegeben werden. **D. Horn (Höder) 247.**

Einen Posten Hen (1. Qualität) **R Mierisch.**

Junge, starke, hochtrag. Kühe stehen zum Verkauf. **Bruno Scholz.**

Seltener Gelegenheitskauf!
Petroleumhängelampen modernsten Stils sind umzugs halber äußerst billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

K. S. Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgeg.
Nächsten **Sonnabend**, den 13. Mai,
abends 7/9 Uhr:
Versammlung.
Tagesordnung: Aufnahmen. Königs
Geburtstagsfeier. Einladungen. Mit-
teilungen.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Kreisverein Pulsnitz.

Freitag, 12. Mai
Monats-Versammlung.
Anschließend hieran: **Versammlung**
der „Engeren Vereinigung.“

Bienenzüchterver. Pulsnitz.
Sonntag, den 14. Mai, nach-
mittags 4 Uhr:
Versammlung.
D. B.

Fuhrmannsverein
Sonnabend, abends 9 Uhr:
Versammlung
in **Schumanns Restauration.** Der Vorstand.

Turn-Verein
Pulsnitz M. S. u. Böhm.-Voll.
Sonnabend, den 13. Mai:
Ausflug.
Abmarsch abends **punkt halb 9 Uhr**
vom Turnplatz.
Um recht zahlreiche Beteiligung (auch
der Männerriege) wird gebeten.
Der Turnwart.

„Liederkranz“ Ohorn.
Zum 40 jährigen
Stiftungs-Feste
des hies. Turnvereins,
bestehend in: Sonnabend, den 13. d. M.,
abends 8 Uhr Kommerz, Sonntag Nachmit-
tag 3 Uhr Festzug, 5 Uhr Festball
sind alle Sangesbrüder eingeladen.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
der Vorstand.

K. S. Militärver. Obersteina.
Sonntag, den 14. d. M., abends
8 Uhr: **Versammlung.**
Der Vorstand.

Rauchklub „Blaue Wolke“
Obersteina.
Nächsten **Sonnabend**, den
13 d. M., **punkt 9 Uhr**
Versammlung i. Vereinslokal.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Auch werden die Mitglieder gebeten, sich
an dem nächsten Sonntag stattfindenden
Stiftungsfeste des Rauchklubs I im
Gasthof zu den Linden recht zahlreich
zu beteiligen. Sammelort Nachmittag 4 Uhr
im Restaurant zur Windmühle.
Der Vorstand.

**Kinderwagen-
Decken**
aus Seidenplüsch mit schönen
reichen Stickereien,
von 3,50 an,
Weisse
Wagen-Decken
in ganz aparten Ausführungen.
Carl Benning.

Visiten-Karten
fertigen sauber und billigst
E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Schluss des billigen Räumungs- Ausverkaufes

Sonntag Nachmittag.

Arth. Feilgenhauer.
Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.
Sonntag, den 14. Mai hält der hiesige Tanzlehrer
aus Anlass seiner 25jährigen Tätigkeit
als Tanzlehrer
ein
freies Tanzkränzchen
ab, wozu alle früheren Schüler und Schülerinnen freundlichst eingeladen und zahlreiche Teil-
nahme erbiten
Julius Steinhäuser. Arthur Ziegenbalg.

Zur Auf- klärung!

In vielen Zeitungen und Zirkularen em-
pfehlen die Altonaer Margarine-Werke
Mohr & Co., G. m. b. H., in einer Weise
ihre Margarine zum Versand an Private,
welche wir als unlauteren Wettbewerb
betrachten müssen und gerichtlich ver-
folgen lassen. Da wir grundsätzlich nur
mit Wiederverkäufern arbeiten und dieses
Angebot allem Anscheine nach absichtlich
so gehalten ist, dass sehr oft Verwechse-
lungen mit unserer Firma vorkommen,
machen wir darauf aufmerksam, dass wir
allein berechtigt sind, Mohr'sche Mar-
garine zu fabrizieren und auch nur wir
die beliebte Spezialmarke

„Mohra im Karton“

in den Handel bringen. Der neu ge-
gründeten Gesellschaft stehen wir voll-
ständig fern. — MOHRA im Karton,
mit Milch und süßer Sahne verbuttert,
ist bester Butter vollkommen ebenbürtig
und in allen besseren Lebensmittelge-
schäften käuflich.

A. L. Mohr
Aktiengesellschaft
Margarinefabrik
Altona-Bahrenfeld.

Für die so zahlreichen Geschenke und Gratulationen, mit
denen wir zu unserer
Silber-Hochzeit
erfreut wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S., am 10. Mai 1905
August Garten und Frau.

Wir machen hiermit die Auflösung der Firma
Meyer & Nitsche
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Großröhrsdorf bekannt.
Großröhrsdorf, Gottlob Eduard Meyer
den 15. April 1905. Max Nitsche.

Siegel-Marken

in feinstem Hochprägedruck fertigen zu billigen Preisen
E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute früh 6 Uhr unser
lieber Sohn und Bruder
Friedrich Ehrhardt Günther
im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an
Obersteina, 10. Mai 1905.
Die trauernde Mutter und Schwester.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 13. Mai, nachmittags
7/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freitag:
Schellfisch, Rotzunge
Richard Seller.
! Zucker billiger!
Pr. gem. Zucker, Pfd. 26 Pf.
bei 10 u. 25, im Cir. 24, 2 Cir. à 23 1/2.
Prima Lopen, Pfd. 27 Pf.,
bei 10 u. 26 Pf.
But-Zucker, Pfd. 28 Pf.,
im ganzen Brot à 25 Pf.
Spar-Würfel, Pfd. 28 Pf.,
bei 10 u. 27 Pf.
Rich. Seller.

Cocosflocken,
Berliner Melange,
1/4 Pfund 15 Pfg.
empfiehlt
Oswald Köbler sen.
Empfehle frischgeschl.
Rind- und Schweinefleisch.
Bruno Scholz.

I-junge Kohlraby
in Scheiben mit Grün,
die 2-Pfd.-Dose für 4 Personen) 35 Pfg.
Richard Seller.

Neu eingetroffen!
Elegante, gut gearbeitete
Knaben-Anzüge
in größter Auswahl empfiehlt
zu den billigsten Preisen
Herm. Schneider, Schneidermeister,
Kamener Straße.

Stellen-Gesuche.
**Verheirateter, junger
Kutscher**
sucht Stellung. Antritt sofort oder später.
A. Elchler, Boderitz b. Cistra,
wohnhaft bei Herrn Rennau.

Stellen-Angebote.
**Maurer
und Zimmerer**
werden angenommen
Baumstr. **Johne.**

Schlosser
wird pr. sofort gesucht.
**Emil Gneuss, Maschinenfabr.
Ohorn.**

Maurer und Arbeiter
suchen
**Arch. M. & E. Völkel,
Grossröhrsdorf.**

**Ein Arbeiter
od. Schneidmüller**
wird sofort gesucht
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Einen Schneidergesellen
sucht sofort **Joh. Jenke, Schneidermstr.
Obersteina.**

Pr. 1. Juni
wird von einer Familie mit einem Kinde in
einem Nachbarort ein anständiges, fleißiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, welches in allen Haus-
arbeiten bewandert ist, gesucht.
Wo? bis spätestens Sonnabend Abend
zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Hierzu eine Beilage.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 56.

11. Mai 1905.

Bermischtes.

* Wettersturz im Riesengebirge. Dem Riesengebirge hat der Wetterwechsel noch einmal einen kräftigen Schneefall gebracht. Die Hampelhaube, deren Gebiet bereits bis zum Ramm hinauf schwarz war, liegt wieder in einem weiten Schneefelde. Ueber das Unwetter am Montag wird der „Bos. Btg.“ noch aus Glatz gemeldet: Ueber Wiltfch und Gabersdorf fielen eine halbe Stunde lang nur Schloßen. Das Wasser kam mit solcher Gewalt nieder, daß stellenweise Fensterläden eingedrückt wurden. Eine über das Gabersdorfer Wasser führende Brücke wurde vollständig weggerissen. Das Wasser stand stellenweise so hoch, daß es durch die Fenster in die Häuser drang.

* Großfeuer in Berlin. Eine gewaltige Feuersbrunst kam in der Nacht zum Mittwoch aus noch nicht aufklärter Ursache in der Alexandrinenstraße 17, einem der größten Industrieparkes Berlins, zum Ausbruch. Das dritte Quergebäude mit dem Holzzementdach ist in einer Ausdehnung von 10 Fenstern Front vom 2. bis 5. Stock total ausgebrannt. Die 1. Etage und das Erdgeschloß haben durch Feuer und Wasser stark gelitten.

* Dreilau, 10. Mai. Die Ortschaft Siersdorf bei Wartha wurde von einer Ueberschwemmung schwer heimgesucht. Das ganze blühende Tal des Hommelbaches ist ein wüstes, mit Schlamm und Holz bedecktes Feld.

* Salzburg, 10. Mai. In der Mannschaft des 59. Infanterie-Regiments ist die Genickstarre ausgebrochen.

* München, 9. Mai. Im Prozeß gegen das Ehepaar Huber, als beschuldigt ist, am 1. September 1904 die Aushilfskellnerin Centa Falch ermordet und die Leiche in ein Dickicht bei Holzapfelkreuz verschleppt zu haben, wurde gestern Abend nach sieben tägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht das Urteil verkündet: Johann Huber wurde wegen Mordes zum Tode, die Ehefrau Betty Huber wegen Beihilfe zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* Graz, 9. Mai. Die hiesigen Universitätsprofessoren Wolff-Glanzl und Paltritsch, sowie ein steierischer Landesbeamter Stopfer haben am Sonntag versucht, die „Hochschwab“ von einer Seite zu bestiegen, die noch nicht begangen worden ist. Dabei ist einer der Teilnehmer an der Partie auf dem Felsen ausgeglitten und hat die beiden

anderen, die fest aneinandergeseilt waren, mit in die Tiefe gerissen. Die drei Bergsteiger waren sofort tot. Die Verunglückten haben bereits vor vierzehn Tagen den Versuch gemacht, die Partie zu unternehmen, mußten aber wegen ungünstiger Wegeverhältnisse damals die Partie aufgeben.

* Hinter den Kulissen der Lebewelt. Heute Mittag um 1 Uhr, so schreibt das „B. L.“ unterm 5. Mai, wird vor der Strafkammer in Roa bit ein sensationeller Prozeß seinen Anfang nehmen. Angellagt sind die verwitwete Kanzleirätin Anna Smigielka und ihre Freundin Frau Dietrich, die letztere wegen gewerbmäßiger Kuppelei, die letztere wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Die Kanzleirätin besaß ein luxuriös ausgestattetes Heim in der Hedemannstraße, das der Berliner Lebewelt als Stelldichlein diente, und wo es, wie die Anklage lautete, sehr lebhaft zugegangen sein soll. Frau D., die von Beruf Kartlegerin ist, führte ihrer Freundin ihre Kundinnen, soweit sie jung und hübsch waren, auf eine ziemlich originelle Art zu, indem sie ihnen zunächst aus den Karten einen großen unverhofften Gewinn weisagte und ihnen dann, zur Verwirklichung der Prophezeiung, zu einem Besuche in der Hedemannstraße riet. Da die Angellagten, die sich seit Monaten in Untersuchungshaft befinden, geständig sind, konnte auf die meisten männlichen Zeugen verzichtet werden. Dagegen wird voraussichtlich heute in Roabit ein großes Dillieren eleganter Berliner Demimondainen vor sich gehen. Frau S. wird von dem Rechtsanwalt Dr. Felix W. herstein verteidigt. In Anbetracht der heiligen Prozeßgegenstände darf angenommen werden, daß die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen wird.

Wie Schiller starb.

Zum 100jährigen Todestage des Dichters von Albert Fried.
(Schluß) (Nachdruck verboten.)

„Den andern Tag“, so erzählt noch Senast „ging in gesäßlicher Beziehung zu ihm. Der Bediente sagte mir, daß sein Herr eine sehr schlimme Nacht gehabt habe und zu Bett läge. Tzchdem empfing er mich mit seiner gewohnten Milde. „So, ja, mein lieber Senast, da liege ich wieder“, sagte er. „Mit Goethe geht es heute auch nicht gu‘; ich habe zu ihm

geschickt. Seine kräftige Natur hilft ihm über alles hinaus; er wird genesen; wer aber weiß, was uns die nächste Stunde schwarz verschleiert bringt? Unsere Körper werden scheiden, aber unsere Seelen werden ewig zusammenleben. Darauf gab er mir einige Befehle und reichte mir zum Abschied die Hand, die fieberisch brannte“.

Alle ärztliche Kunst, alle treue Pflege seiner Charlotte war vergeblich, das merkte der geschärfte Blick treuer Gattenliebe gar bald, als Frau Charlotte den Dichter matt und teilnahmslos daliegen sah. Und doch wollte die Hoffnung um das treue Leben nicht ganz schwinden. Mit aufopfernder Liebe wick sie fast Tag und Nacht nicht vom Bette. Vom 7. bis zum 9. Mai lag er meist phantastisch, in Fieberdelirien da. Als die Gattin am 9. Mai nachmittags den Kopf des Kranken, dessen Gesicht vom Kampf entstellt war, höher legen wollte, erkannte der Dichter sein treues Weib und warf ihr einen lächelnden Blick zu. „Dieser Blick gießt Frieden in mein Herz, wenn die Welt ihm zu enge wird“, schreibt sie später an ihre Schwägerin Luise. Sie sank an sein Haupt, und so empfing sie den letzten Kuß von seinem Munde. Charlotte kniete nieder neben des Sterbenden Bett und hielt die erkaltende Hand, um sie zu erwärmen. Er drückte sie noch einmal und so schied er dahin. „Nach wenigen Minuten“, so berichtete später Charlotte, „war er kalt und ich suchte umsonst die geliebte Hand zu erwärmen. Sein Geist, der vielleicht noch seiner Hülle näher war, hat auch da meine Liebe noch gefühlt“.

Keiner wußte, wie man die Nachricht vom Tode des Dichters, Goethe mitteilen sollte. Niemand hatte den Mut, es ihm zu melden. Heinrich Voss berichtet darüber: „Mayer war bei Goethe, als draußen die Nachricht eintraf, Schiller sei tot. Mayer wurde hinausgerufen, hatte aber nicht den Mut, zu Goethe zurückzugehen, sondern ging weg ohne Abschied zu nehmen. Die Einsamkeit, in der sich Goethe befindet, die Verwirrung, die er überall wahrnimmt, das Bestreben, ihm auszuweichen, das ihm nicht entgegen kann — alles dies läßt ihn wenig Tröstliches erwarten. „Ich merke es“, sagte er endlich, „Schiller muß krank sein“, und ist die übrige Zeit des Abends in sich gelehrt. Er ahnte, was geschehen war, man hörte ihn in der Nacht weinen. Am Morgen sagte er zu einer Freundin, Christiane Vulpius: „Nicht

wahr, Schiller war gestern sehr krank?" Den Nachdruck, den er auf das „sehr“ legt, wirkt so heftig auf jene, daß sie sich nicht länger halten kann. Statt ihm zu antworten, fängt sie laut an zu schluchzen. „Er ist tot?“ fragt Goethe mit Festigkeit. „Sie haben es selbst ausgesprochen“, antwortete sie. „Er ist tot!“ wiederholt Goethe und bedeckt sich das Gesicht mit den Händen.

Anders freilich berichtet Senaß. Er erzählt: „Unser Jammer war groß, aber keiner wagte, sein Dahinscheiden Goethe mitzuteilen, und doch mußte man nicht, wie man es anfangen sollte, ohne seinen Befehl die nächste Vorstellung zu sistieren. Endlich legte sich die Jagemann ins Mittel und erklärte dem Herzog unumwunden, daß sie in ihrer Stimmung nicht Komödie spielen könne. Darauf wurde auf Befehl des Herzogs Sonnabend, den 10. Mai, die Bühne geschlossen. Statt des Theaterzettels erschien an diesem Tag folgende Bekanntmachung:

Weimar, den 10. Mai 1805.

Bei der traurigen Stimmung, welche durch das Ableben des allgemein geschätzten und um das deutsche Theater so sehr verdienten Herrn Hofrat von Schiller, alhier, besonders bei dem Personale des kaiserlichen Theaters hervorgerufen worden, wird auf Ansuchen derselben die morgende Darstellung mit gnädigster Zustimmung ausgesetzt.

Alle diese Vorkehrungen waren Goethe, der selbst bettlägerig war, bis nach der Beerdigung Schillers verheimlicht worden; erst Sonntag, den 12., teilte sein Sohn August ihm die Trauerkunde mit. Darauf soll er dem Befehl erteilt haben, niemand, wer es auch sei, zu ihm zu lassen. Einige Zeit darauf führten mich bringende Geschäfte zu ihm; mit Bittern und Jagen trat ich den Weg an. Er empfing mich mit ernster Miene, äußerte aber kein Wort über Schillers Dahinscheiden. Als ich seine Befehle eingeholt hatte, wollte ich mich entfernen, da rief er: „Noch eins! Sagt dem, der die sonderbare Annonce über den Tod meines Freundes verfaßt hat, er hätte es sollen bleiben lassen! Wenn ein Schiller stirbt, bedarf es dem Publikum gegenüber wegen einer ausgefallenen Theatervorstellung keiner Entschuldigung.“ Ich mußte recht gut, wer sie verfaßt hatte, schweig aber wohlweislich, um einen sonst hochverdienten Mann nicht bloßzustellen. Es war eben damaliger Kanzleisstil. Goethes Entzückung hielt sich aber doch nicht gegen den Verfasser zurück. Längere Zeit ging Goethe nicht in das Theater.

Wie tief Goethe den Schmerz über Schillers Tod empfand, geht noch aus folgender Mitteilung hervor. Als einmal — es war vor dem 10. August 1805 — die Schauspielerin Wolf den Epilog zu Schillers Oreste, die an jenem Tage aufgeführt wurde, bei Goethe einlachte, sagte er sie bei dem Arm und sagte: „Ich kann, ich kann den Menschen nicht vergessen!“ und verlangte eine Pause, um sich zu erholen.

Literatur.

Eine ganz eigenartige Schiller-Denkschrift, eine Spiegelung des Dichters in der Kunst und Litteratur in einem in sich abgerundeten Bilde, hat Professor Dr. Chr. G. Hottinger in Süddeutschland-Berlin soeben erscheinen lassen. Sie enthält 15 Porträts des Dichters aus seinen verschiedenen Lebensaltern, Bildnisse seiner Eltern, Frau und sonstigen Verwandten, seiner Freunde, eine Fülle von Autographen, Schillers Ehrung in Denkmälern, seine Wohnstätten und eine große Anzahl von Illustrationen zu seinen Werken nach Chodowiecki, Jury, Ramberg u. a. Es liegt uns hier ein durchaus authentisches Material von etwa 150 Illustrationen vor, welche sich angenehm abheben von den vielen Phantastiebildern, die heute auf den Markt gebracht werden. Für Freunde von Ansichtspostkarten hat Hottinger die meisten dieser Bilder auch noch besonders zusammengestellt (50 verschiedene Karten für 1 Mark). Certliche Würdigung findet Schiller in der Biographie seines Freundes Körner wie in den festredenden Ludwig Döderleins und Jakob Grimms. Während letzere als ein in der Berliner Akademie der Wissenschaften gesprochenes sehr offenes und männliches Wort (z. B. das Urteil über Schillers Versehung in den Adelstand) in der Schillergemeinde schon die verdiente Anerkennung gefunden hat, war die Döderlein'sche Rede bisher weniger bekannt. Aber auch sie, viel vollstümlicher als die Grimm'sche, ist eine wahre Perle. Wie begeistert auch sie gewirkt hat, zeigen uns 2 Briefe, welche Hottinger seiner Denkschrift in photographischer Wiedergabe einverleibt hat. König Ludwig I. von Bayern schreibt:

München, 8. Dezember 1859.

Herrn Hofrat und Professor Döderlein!

Eben las ich ihre Festrede auf unsern Schiller. Keine, die ich kenne, ergreift mich so; sie ist die gründlichste, dringt in das Innerste seines Wesens; zeigt, was er war, was er wirkte. Beiden könnte ich Sie, seines Umgangs teilhaftig gewesen zu sein. Daß mir nicht vergönnt war seine Lage erleichtert zu haben, wird immer mein Bedauern sein. Von allen Dichtern der neueren Welt liebte und liebe ich Schiller am meisten.

Mit diesem Gefühle

der Ihr Verdienst anerkennende
Ludwig.

Ernst Moritz Arndt begrüßt den Redner mit folgenden begeisterten wehmütig-prophetischen Worten:

Bonn, 15. Christmonds 1859.

Dank teurer Freund!

Das war eine wirklich feine und gewaschene Rede zum edlen Schillerfest; ungewaschene und wunderliche habe ich schon die Hüll und Fülle gelesen. Indessen muß uns doch freuen, daß beim Ausfluge solches Namens, im deutschen Walde alle Vögel singen wollen.

Da ist doch wie eine deutsche Eintracht und Einheit. Die andere, die politische meine ich, wann wird sie kommen? Kommen wird und muß sie einmal. Das freilich liegt in Gottes Rat, wann er den deutschen Helden senden will, der mit dem Schwerte zur Einheit zusammenschlägt, was bloßer Verstand von Gesetz und Recht nimmer fügen und binden kann.

Wir Deutsche sind also einstweilen immer noch auf Hoffnung gestellt. Diese, lieber Freund, wünsche ich auch Ihnen immer noch hell im Herzen und Mut und Gesundheit im nahen Jahre 1860 bis aufs weitere.

In deutscher Treue Ihr

E. M. Arndt.

Das billigste Kinderkleid herzustellen, und zwar auch für die ungeübte Mutter nur unter geringfügiger Mühe, das lehrt uns das unerreichte, zirka 300 000 Abonnenten zählende Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Kann es einen besseren Wertmesser für ein Blatt geben? Es ist das Lieblingsblatt aller Mütter und Kinder geworden und besonders jetzt dringend zu empfehlen, wo die Mutter für das Frühjahr neue Bekleidung schaffen muß. „Kindergarderobe“, illustrierte Monatschrift mit Zuschnitdebogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen mit der Beilage „für die Jugend“, ist soeben ca. 22 Seiten stark in der interessanten Mainummer erschienen. Die vielen Vorlagen in der form reizender Mode-Gemalder zu allen Gegenständen der Kinderbekleidung, mit zur Selbstanfertigung anleitendem doppelseitigen Schnittmusterbogen, sowie die reizenden, aus Resten und Abfällen des Haushaltes selbst kostenlos anzufertigenden Spielsachen, die Gesellschaftsspiele, Modellierbogen, illustr. Märchen u. bieten Groß und Klein vollauf Beschäftigung und Unterhaltung. Abonnements auf „Kindergarderobe“ zu nur 60 Pfg. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Witterungsaussichten.

Freitag, den 12. Mai:

Trockenes, ziemlich heiteres Wetter mit sehr kühler Nacht, Tagestemperatur steigend.

Kirchliche Nachrichten

Sonnabend, den 13. Mai:

1 Uhr Bestunde. Pastor Resch.

Sonntag, den 14. Mai, Jubilat:

8 Uhr Beichte.

1/2 9 „ Predigt. (Joh. 16, 16—23.) Pastor Resch.

1/2 2 „ Kindergottesdienst. (Luc. 1, 10.) Pfarrer Schulze.

8 „ Jungfrauenverein.

1 „ Schulkommunion in Dhor.

4 „ Schulkommunion in Friedesdorf, darauf Hauskommunionen.

Montag, den 15. Mai: Von früh 1/2 9 Uhr an Hauskommunionen in Dhor.

Amtswoche: Pastor Resch.

Sinnspruch.

Es sporne dich auch in stummer Zeit
Ein jeglicher Tag zur Tüchtigkeit,
Um den ist's getan, er ist nur Leib,
Der die Arbeit verschleift auf bessere Zeit.

R. R.